



ANTELOPE PARK

03-04.10.18 Johannesburg - Grootwater

Über London fliegen wir von München nach Johannesburg. Nach der Ankunft am Flughafen um 8 Uhr wurden wir von South Africa 4x4 abgeholt und zu unserem Auto gebracht. Wir starten direkt zum Großeinkauf im nächsten Einkaufszentrum wo wir uns mit haltbaren Nahrungsmitteln für die nächsten Wochen eindecken. An der Mautstelle funktioniert die Kreditkarte nicht. Wir drehen um und suchen einen Bankautomaten. Auch hier keine Chance Geld abzuheben. Wir umfahren die Autobahn und kommen erst im Dunkeln in unserer ersten Lodge (Quabe Private Safaris) an wo wir sehr herzlich empfangen und zum Abendessen eingeladen werden. Unsere Kreditkarte funktioniert immer noch nicht und so verbringen wir den Abend gestresst mit der Ursachenforschung.

05.10.18 Grootwater - Botswana - Matobo NP

Wir wachen in unserem Rondavel auf das von Antilopen umgeben ist. Am Waldrand zieht eine Herde Giraffen vorbei. Nach einem traumhaften Frühstück brechen wir um 7:30 auf. Die Kreditkarte funktioniert – es handelte sich nur um eine Verkettung unglücklicher Umstände. Wir haben 650 km vor uns. Nachdem wir nach Botswana einreisen werden wir gelasert (107 statt 80 km/h). Nachdem wir keine 60€ in der lokalen Währung haben und weder mit Dollar noch Kreditkarte zahlen können einigen wir uns auf eine Packung Zigaretten, welche wir den Beamten überlassen. Am Grenzübergang nach Simbabwe müssen wir 20 Stationen durchlaufen. Wir zahlen mindesten 50 Dollar zu viel für die lokale Versicherung und sind froh als wir die Grenze passieren können. Wider im dunklen erreichen wir die Campsite (Big Cave) nahe des Matobo Nationalpark. Wir kochen und trinken Gin Tonic mit einem deutschen Pärchen die aus Vic-Falls kommen. Sie erzählen uns von einer Währungskrise* welche Kraftstoffmangel und steigende Lebensmittelpreise verursacht. Die Nacht ist kalt.

**Simbabwe hat 2006 den USD nach einer Hyperinflation eingeführt. Ende 2017 wurden mangels Division Bond-Notes gedruckt welche offiziell 1:1 an den USD gekoppelt sind. Nachdem die Regierung 2 Tage vor unserer Einreise angekündigt hat alle USD-Konten in Bond-Konten umzuwandeln wird nun wahrscheinlich die nächste Währungskrise folgen.*

06.10.18 Matobo NP - Bulawayo - Antelope Park

Wir lassen den Matoos NP aus und machen uns stattdessen auf die Suche nach Diesel. Dank eines Tipps an der ersten Tankstelle in Bulawayo erreichen wir eine Tankstelle kurz nachdem sie beliefert wurde. Wir stehen ca. 30 Minuten an. Die Tankwärterin erklärt uns, dass die maximale Abgabemenge 40 Liter beträgt. Nachdem wir klarstellen, dass wir bar in USD bezahlen wird unser 160 Liter tank gefüllt. Glücklicherweise haben wir alle geplanten Ausgaben bar in amerikanischen Dollar mit ins Land gebracht. Wir kaufen nochmals ein und fahren Richtung Gweru wo wir am frühen Mittag im Antelope Park ankommen. Nach dem Kaffee dürfen wir den großen Dickhäutern näherkommen. Wir machen Lagerfeuer und kochen.

07.10.18 Antelope Park - Harare

Wir stehen schon vor 6 Uhr auf, um am Lions Walk teilzunehmen. Einer der schönsten Morgen! Eine Stunde laufen wir alleine mit 3 Löwen und 3 Guides durch den Park – beobachten und streicheln die Tiere. Um 10 Uhr brechen wir nach Harare auf. Hier beziehen wir eine schwer gesicherte Unterkunft am Stadtrand. Vor wenigen Monaten gab es hier noch Tote bei Ausschreitungen wegen der gefälschten Präsidentschaftswahlen. Aktuell ist die Cholera ausgebrochen, an welcher hier noch immer Menschen sterben. Die Versorgungslage für Trinkwasser und Kraftstoff hat sich verschärft. Zum Glück haben wir (noch) genug Lebensmittelvorräte aus Südafrika. Wir kochen im Garten vor unserem Zimmer.

08.10.18 Harare

Heute fahren wir ins Zentrum von Harare wo wir uns mit Godfrey von Vision&Hope treffen. Er fährt mit uns in die Armenviertel von Harare wo wir einen Kindergarten in einer Garage und eine Schule besuchen, welche von ZimRelief unterstützt werden. Allein wäre es viel zu gefährlich diese Orte zu besuchen. Nachmittags fahren wir los und suchen Diesel. In der ganzen Stadt sind die Tankstellen leer und unbesetzt. Wo es Nachschub gibt stehen die Fahrzeuge kilometerweit an. Wieder einmal haben wir Glück und bekommen einen vollen Tank an einer Tankstelle welche „eigentlich“ nichts hatte. Anschließend kaufen wir beim Supermarkt nur das nötigste. Die Preise sind extrem gestiegen. Wir zahlen mit US-Dollar obwohl der Wechselkurs zum Bond-Node auf dem Schwarzmarkt bereits 1:3 ist. Die Locals können ihren Augen nicht trauen. Trinkwasser finden wir keines aber die Vorräte reichen noch für die nächsten Tage. Wir planen den nächsten Tag und gehen früh ins Bett.









HARARE

09.10.18 Harare - Mana Pools

Wir wollen früh aufbrechen um Mana Pools einen Tag früher als geplant zu erreichen. Das Auto startet nicht. Wir bekommen Starthilfe von Einheimischen und finden mit Hilfe ein Battery Center. Zum Glück sind wir noch in Simbabwes Hauptstadt. Sowohl die Haupt- als auch die Batterie für den Kühlschrank sind „dead“. Wir lassen die Hauptbatterie tauschen und bezahlen 120 USD. Nachdem wir bei der Nationalparkbehörde erstaunlich unkompliziert eine weitere Nacht buchen brechen wir auf in Richtung Norden. Wir erreichen Mana Pools am späten Nachmittag – bauen auf, kochen und machen Feuer. Beim Abendessen überrascht uns erst ein Elefant – als es dunkel wird werden wir von Hyänen umzingelt. Sehr aufregend aber auch angsteinflößend. Bettruhe um 20 Uhr

10.10.18 Mana Pools

Wir stehen um 5 Uhr auf und machen uns direkt auf den Weg. Hier wo die höchste Tierdichte auf dem Afrikanischen Kontinent zu finden ist sehen wir Elefanten, Nilpferde, Vögel, Antilopen und Krokodile (leider noch keine Raubkatzen). Wir Essen mittags an der Campsite Reste und trinken Kaffee. Am späten Nachmittag brechen wir nochmals auf und entdecken ein Löwenrudel. Wir fahren querfeldein und können die Tiere ganz nah beobachten. Zum Abendessen gibt es Kartoffelgratin mit Würstchen (sehr lecker). Die Affen klauen uns eine Packung Spagetti. Wegen der Hyänen steigen wir ab jetzt jeden Abend kurz nach Sonnenuntergang in unser Zelt. Die Nächte sind warm und wir frieren nicht mehr.

11.10.18 Mana Pools

Heute sehen wir in Mana Pools Babyelefanten, Hyänen, Löwen und sogar Wildhunde (mit 3000-5000 Tieren eine der meist bedrohten Tierarten). Am Abend besucht uns wieder ein Elefant, der direkt an unserem Auto zum Wasser geht.

12.10.18 Mana Pools

Wir genießen unseren letzten Tag in Mana Pools und haben zum Abschluss noch eine private Campsite gebucht. Hier erwarten uns im Osten ein Löwenrudel – im Norden Hippos, Krokodile und Wasserböcke am Ufer des Sambesi – im Westen tauchen bei Sonnenuntergang Augen im Gebüsch auf... Antilopen oder Hyänen? – im Süden schließlich machten wir schon bei der Anfahrt eine große Büffelherde aus. Wir machen zwei große Lagerfeuer, Grillen und genießen einen atemberaubenden Sonnenuntergang.

13.10.18 Mana Pools - Kariba

Eigentlich wollen wir heute schon in den Chizarira Nationalpark weit im Westen fahren. Nachdem sich die Kraftstoffsituation weiter verschärft haben soll planen wir um und fahren nach Kariba. Hier gibt es weit und breit die meisten Tankstellen. Außerdem können wir im Notfall nach Sambia ausreisen falls wir unsere Vorräte tatsächlich nicht aufstocken können. Wir haben einmal wieder Glück und finden nach kurzem eine Tankstelle. Im Anschluss besichtigen wir den Kariba Dam und See. Wir checken im Warthogs Bush Camp ein und suchen einen kleinen chaotischen Supermarkt auf – zum Glück gibt es hier auch Trinkwasser. Als wir mit USD zahlen wollen kommt ein Local hinzu. Wir geben ihm 40 USD und er begleicht unsere 80 Dollar Rechnung mit Bond Notes – Ein gutes Geschäft für uns beide. Wir essen Steak im Bush Camp und entdecken Savanna (Cider) für uns.





MANA POOLS









ELEPHANT





14.10.18 Kariba – Maabwe Bay

Heute steht die lange beschwerliche Reise südlich des Kariba-See an. Ohne einen Meter Teer geht es 600 km über Berge, durch kleine Dörfer und über schlimmstes Wellblech – ausgewaschene Straßen und ungepflegte Wege. Unser Auto hat bereits über 220.000 km auf der Uhr und wohl schon mal einen Unfall. Es scheppert klappert und wir sind froh als wir ohne Zwischenfälle unser Camp im westen des Kariba-See erreichen. Auch hier sind wir allein. Der Tourismus in Simbabwe ist in den letzten 20 Jahren durch die politischen Probleme eingebrochen. Nur an den Hot-Spots (Vic-Falls, Antelope Park, Mana Pools) trifft man zuverlässig andere Touristen.

15.10.18 Hwange NP

Wir erreichen den Hwange (früher: Wankie) Nationalpark am frühen Mittag und durchqueren ihn auf schlechten Straßen nahezu komplett ohne spektakuläre Sichtungen. Wir übernachten im Sinamatella Camp auf einem Berg mit grandioser Aussicht. Unser Auto klingt im Allradmodus nicht mehr gut – wir können die Ursache leider nicht herausfinden.

16.10.18 Hwange - Victoria Falls - Kasane

Am Morgen stehen wir vor 5 Uhr auf und fahren bei Sonnenaufgang los. Wir wollen, statt in Vic Falls zu übernachten bis Kasane in Botswana durch fahren um die Lodge welche wir von letztem Jahr kennen einen Tag länger genießen zu können. Auf dem Weg aus dem Nationalpark begegnen wir einer Büffelherde, welche mit der Drohne gefilmt wird. Wir Frühstück in Vic-Falls am Rand der Schlucht und besichtigen die Fälle. Schön aber viel zu touristisch. Wir sind froh als wir in Richtung Botswana aufbrechen. Wir erreichen die Big 5 Chobe River Lodge und können unser River View ☺ Charlet einen Tag früher beziehen. Beim ausladen stellen wir fest, dass wir einen Platten haben. Dieser wird mit lokaler Unterstützung repariert.

17.10.18 Kasane

Wir schlafen aus, genießen das Frühstück. Heute können wir endlich wieder richtig einkaufen und stressfrei tanken. Nachdem unser Kühlschrank die letzten Tage ohne Motor nicht mehr lief ersetzen wir auch die zweite Batterie. Auch ein neuer Gaskocher muss her. Zu Abend essen wir in der edelsten Lodge der Stadt.

18.10.18 Kasane

Ruhetag. Wir erledigen letzte Einkäufe, füllen unseren Wasser- und Diesel-doppel-Tank bevor es für 6 Tage in den Chobe Nationalpark und das Moremi Game Reserve geht.

19.10.18 Kasane - Chobe River

Nach dem letzten „Full English Breakfast“ in der Lodge fahren wir zum Chobe NP. Am Fluss entlang nähern wir uns unserer Campsite direkt am Chobe River. Die Trockenzeit sorgt dafür, dass sich hier Unmengen von Elefanten und anderer Säugetiere tummeln. Im letzten Jahr neidisch besichtigt haben wir heute einen Platz auf der Ihaha CS gebucht. Wir genießen den Sonnenuntergang mit Weitblick und einer Büffelherde. Wir bereiten ein leckeres Barbecue zu und gehen – wie immer in der Wildnis – früh ins Bett.

20.10.18 Chobe River – Savuti

Nachdem wir die Chobe River Site hinter uns gelassen haben fahren wir noch eine gute Stunde neue Teerstraße in Richtung Süden. Ab hier beginnen die ungemütliche Zufahrt nach Savuti im Zentrum des Chobe Nationalparks. Wir campen am legendären Savuti-Channel welchen man zu dieser Jahreszeit sogar befahren kann. Bei Sonnenuntergang besuchen uns Mangusten, Flying Bananas und Erdhörnchen, die wir mich Knäckebrot füttern. Die Nacht ist unruhig. Lautes Löwen- und Elefantengebrüll lässt uns kaum schlafen...

21.10.18 Savuti – Khwai

Als wir aufwachen, begeben wir uns sofort in die Richtung, aus der wir in der Nacht die Löwen hörten. Und Bingo – Zwei ausgewachsene Männchen und ein Weibchen liegen direkt am Wegrand etwas abseits der Hauptroute. Das Weibchen ist läufig und so werden wir Zeuge der ausgiebigen Paarungs- und Territorialverhalten der Löwen. Als zu viele Touri-Jeeps den Schauplatz erreichen suchen wir das weite. Nach einer Guten Stunde entdecken wir zwei weitere alte Löwen im Schatten der Bäume, welche in der Mittagshitze relaxen. Auch am Khwai River, einer der weitesten Ausläufer des Okavango-Delta bietet sich eine atemberaubende Fauna. Wir folgen dem Fluss immer auf der nächsten Route, welche meist nur wenige Meter vom Ufer entfernt liegt. Hippos, Zebras, Krokodile, Elefanten, Giraffen und jede Art von Antilopen sind hier alles andere als eine Seltenheit. Wir überqueren eine tiefe Durchfahrt, um möglichst nah am Fluss zu bleiben und erreichen Das North Gate des Moremi Game Reserve am Nachmittag wo die einzige Brücke über den Khwai River führt. Wir planen hier über Nacht zu bleiben und beziehen unseren Lagerplatz. Diesmal lassen wir uns nicht beklaulen, sondern füttern die Affen mit Spagetti. Trotz unbeständigem Wetter brechen wir noch zu einer kurzen Tour auf. Wir kochen unter unserm Dachzelt und können gerade noch verhindern komplett nass zu werden. Kurz nachdem wir uns früh ins Zelt zurück ziehen geht das Gewitter so richtig los und hält fast die ganze Nacht an.



FORNANCE





VICTORIA FALLS



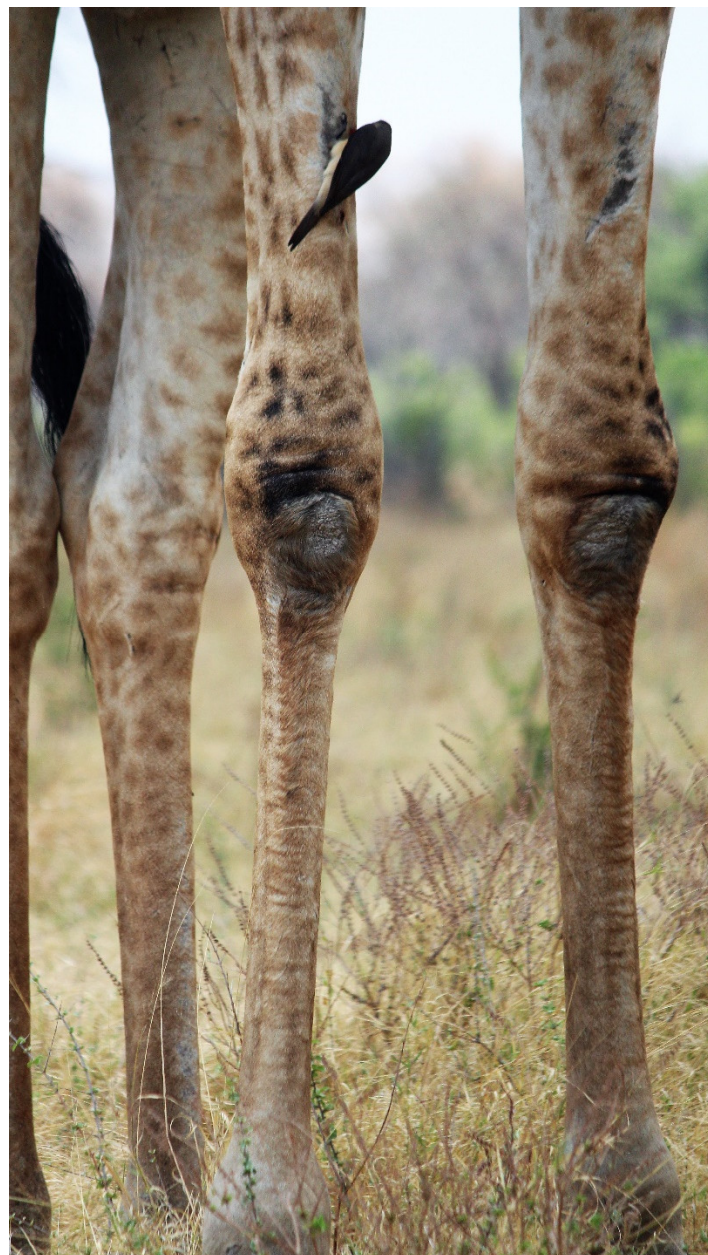
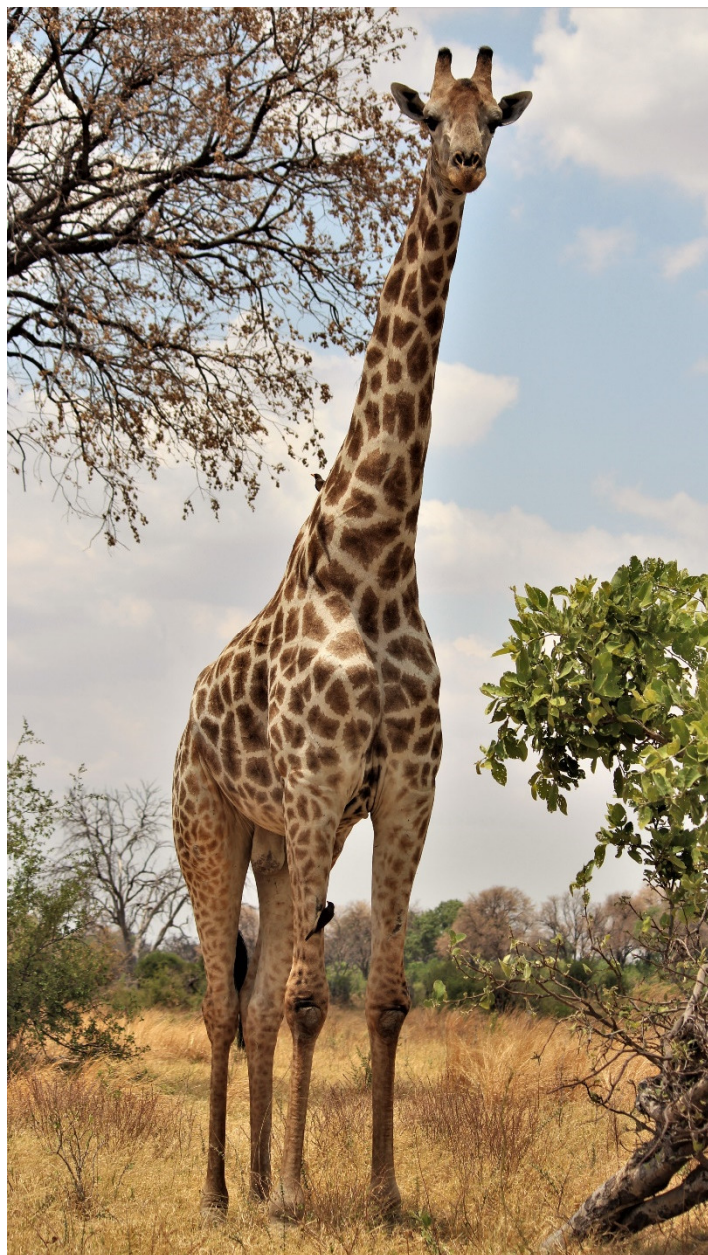


CHOBE

LION













22.10.18 Khwai - 3rd Bridge

Das heutige Ziel ist 3rd Bridge, der äußerste zu Land befahrbare Übernachtungsplatz im Okavango Delta. Zusätzlich zu den ohnehin schon vorhandenen Flussquerungen sind viele große Pfützen durch den anhaltenden Regen entstanden. Ein paar Fahrzeuge bleiben stecken, doch der Wasserspiegel des Deltas wurde durch den Regen nicht beeinflusst, sodass die Strecken allgemein befahrbar bleiben. Nachdem wir der nördlichsten Route bis Xakanaxa folgen wollen wir dieses Jahr versuchen auf Dead Tree Island zu gelangen. Dort angelangt begeben wir uns auf den Dachträger zum Mittagessen. Ein Helikopter der uns am Vorbeiflug sieht kehrt zurück und landet neben unserem Fahrzeug auf der Insel. „You guys having a breakdown?“ – „No just lunch“ – „Cool – enjoy!“ – „Thanks for caring!“. Nach einem Handschlag hebt der Helikopter wieder ab. Am Abend besucht uns ein Hippo auf der Campsite und verspeist einige der kiloschweren Leberwurst-Früchte welche vom Baum neben unserem Auto fallen.

23.10.18 3rd Bridge

Wir durchqueren das Moremi Game Reserve ohne zu diesem Zeitpunkt noch nennenswerte Entdeckungen zu machen. Heute dürfen wir im Tented Camp der 3rd Bridge mit Veranda und Outdoor-Dusche übernachten.

24.10.18 3rd Bridge - Maun

Über 1st-Bridge, 2nd-Bridge und das South Gate verlassen wir das Moremi GR Richtung Maun. Am Thamalakane River kur vor der Stadt beziehen wir ein Rondavel in einer wunderschönen Lodge. Wir gehen im Ort einkaufen da wir ab Morgen für weitere 6 Tage autark auskommen müssen. Ein wunderschöner Sonnenuntergang über dem Wasser beim Essen auf der Terrasse der Lodge beendet einen großartigen letzten Tag in den Überschwemmungsgebieten des Okavango.





MOREMI





25.10.18 Maun - Central Kalahari Game Reserve

Von einem der feuchtesten in eines der trockensten Gebiete fahren wir heute ins Central Kalahari Game Reserve. Als Kalahari wird die gesamte steppenartige Wüste von Namibia bis Simbabwe bezeichnet. Auf dem Weg müssen wir noch zwei Veterinärkontrollen passieren und schaffen es nur durch ein Ablenkungsmanöver, dass unser Fleisch nicht gefunden wird. Die trockene Landschaft bietet tolle Ausblicke aber wenige Tiere. Wir sehen nur wenige Oryxe, Giraffen, Dachse und Füchse. Die Nacht verbringen wir auf einer weit abgelegenen privaten Campsite im Passarge Valley.

26.10.18 Central Kalahari Game Reserve - Makgadikgadi Pans NP

Nachdem wir nicht sicher sind ob die Tankstelle in Rakops derzeit geöffnet ist gehen wir davon aus einen 150 km Umweg in Kauf nehmen zu müssen. Des Weiteren haben wir uns schnell an der Wüstenlandschaft sattgesehen. Deshalb beschließen wir schon heute statt morgen Richtung Makgadikgadi Pans aufzubrechen und spontan einen Übernachtungsplatz zu suchen. Die kleine Tankstelle ist tatsächlich in Betrieb und so schaffen wir es noch bis Xhumage wo eine provisorische Fähre den Boteti River zum Nationalpark überquert. Nach einigen Telefonaten und Diskussionen werden wir auf die andere Seite des Flusses befördert und können schon eine Nacht früher im Nationalpark übernachten. Wir sind froh wieder am Wasser zu sein wo das Land in der Trockenzeit deutlich mehr zu bieten hat.

27.10.18 Makgadikgadi Pans NP

Der Sonnenaufgang ist sagenhaft. Wir starten früh, um das Ufer des Boteti zu erkunden. Steile Hänge führen von der Hauptroute zu mehreren Loops entlang des Boteti welcher ungefähr alle 30 Jahre austrocknet, um weitere 30 Jahre später wieder Wasser zu führen. So finden über 25.000 Zebras von den Salzpflanzen seit einigen Jahren hier wieder eine Quelle für die Trockenzeit. Doch der Platz ist sehr begrenzt. Nur einige Kilometer können die Tiere bis zum Ufer gelangen – dann schneidet ein Tierschutzzaun den Weg ab. So fahren wir den ganzen Tag zwischen riesigen Zebra- und Gnuherden, Elefanten, Giraffen und anderen Tieren den Fluss auf und ab. Bald bleiben wir an einer sandigen Auffahrt stecken und rutschen vom Weg. Der Tiefstand hier übertrifft alles was wir bisher kennen gelernt haben. Doch zum Glück haben wir auch dazu gelernt. Wir lassen die Luft aus den Reifen, Schaufeln den Unterboden frei und platzieren die Sandmatte. Der Rest der Auffahrt wird mit querliegenden Stöcken befestigt. 30 Minuten später, 1. Gang - Low Range, Differenzialsperre an und der Hilux befreit sich selbst aus der unangenehmen Situation. Wir grillen bei einem dem Sonnenaufgang ebenbürtigen Untergang. Ein wunderbarer Tag in Afrika!

28.10.18 Makgadikgadi Pans NP - Nxai Pan NP

Ein letztes Mal entlang des Boteti River und schon machen wir uns auf den Weg Richtung Norden. Über unangenehm wackelige Tiefsandpisten – nicht jedoch ohne Tiersichtungen – fahren wir aus dem Makgadikgadi Pans in den Nxai Pan Nationalpark. Hier begeben wir uns zuerst zu Bains Baobabs. Eine Formation der bis zu 2.000 Jahre alten Bäume auf einer Insel im Salzsee welche der Entdecker Thomas Bains 1862 zeichnete. Wir fahren weiter zur Hauptpfanne. Kurz vor unserer Ankunft helfen wir einem anderen Selbstfahrer einen Landcruiser mit Touristen raus zu ziehen dessen Allrad ausgefallen ist. Wir begleiten das Fahrzeug zum Camp am Rande des ehemaligen Sees. Nachmittags, beim Abspülen beobachten wir einen Elefanten, welcher immer wieder zwischen den Waschhäusern wechselt um Wasser aus der Kanalisation zu trinken. Am Abend begeben wir uns an das einzige Wasserloch des ganzen Nationalparks wo wir „nur“ ein paar Elefanten beobachten. Doch nach einiger Zeit taucht auf der anderen Seite unseres Wagens ein ganzes Rudel Löwen auf. Die Weibchen und Jungtiere kommen langsam näher und nutzen den Schatten unseres Autos. Innerhalb einer Stunde ziehen Sie langsam vorbei zum Wasserloch, was den Elefanten jedoch nicht sehr gut gefällt- Die Sonne verschwindet tief Orange im Horizont und erzeugt grandiose Motive mit den riesigen Elefanten im Vordergrund während die Löwen ihr Revier mit Gebrüll markieren. Bis die letzte Helligkeit verschwunden ist beobachten wir die Löwen und Elefanten beim Streit um das Wasserloch und fahren im dunklen zurück zur Campsite.





CKGR









MA'KGADIKGADI



ZEBRA











29.10.18 Nxai Pan NP - Kubu Island

Wir stehen mit der Sonne auf und fahren sofort wieder zum Wasserloch. Dort ziehen sich die Löwen gerade wieder vom Wasserloch zurück. Nach einer guten Stunde brechen wir auf. Zu Mittag essen wir im empfohlenen Planet Baobab nahe Gweta. Nichts besonders – aber dennoch eine Oase im Nichts zwischen Salzseen und Wüste. Wir überqueren die endlose Mondlandschaft der Makgadikgadi Salzpflanzen und kämpfen uns über ausgewaschene felsige Wege bis wir Kubu Island – eine ehemalige Insel im ausgetrockneten Ursee – erreichen. Als die Sonne hinter dem Horizont verschwindet stört keine Erhebung oder Pflanze den Blick. Nur die jahrhunderte alten Baobabs auf der Insel geben diesem einsamen Ort ein wenig Leben. Einsam aber wunderschön

30.10.18 Kubu Island - Khama Rhino Sanctuary

Zum Sonnenaufgang wiederholt sich das Spektakel in umgekehrter Reihenfolge. Wir genießen den Sonnenaufgang beim Kaffee am Rande der Insel und brechen bald auf. Wir sind froh als wir bei Letlhakane wieder auf eine Teerstraße treffen und gehen dort einkaufen. Als wir das Khama Rhino Sanctuary am Nachmittag erreichen müssen wir nicht lange suchen bis wir Nashörner finden. Für den Rest des Tages erkunden wir den Park und folgen den Spuren der Einhörner. Wir übernachten im Park.

31.10.18 Khama Rhino Sanctuary - Grootwater

Schweren Herzens nehmen wir Abschied vom Camping – räumen das Equipment auf und verstauen ein letztes Mal das Zelt. Wir trennen uns von allen unnötigen Vorräten und begeben uns zur südafrikanischen Grenze. Die letzten beiden Nächte verbringen wir in einer Lodge auf einem Hügel in einem privaten Game Reserve. Wir genießen täglich 3 ausgiebige Mahlzeiten, spielen Schach oder nehmen an geführten Game-Drives teil wo Anna auf einem Baum die Beute eines Leoparden entdeckt (was den Guide hoch erfreut).

02.11.18 Grootwater – Johannesburg - München

Bevor wir unser Fahrzeug zurück geben besuchen wir in Johannesburg den Emperors Palace um Mittags Game-Steaks (Kudu, Impala, Vogelstrauß) zu essen. Der Komplex erinnert stark an „The Venetian“ in Las Vegas (was ein Kulturschock). Die Rückgabe des Fahrzeugs verläuft problemlos und wir fliegen zufrieden aber wehmütig über London zurück nach Hause wo wir am nächsten Morgen landen.





KUBU ISLAND



RHINO



KHAMA